

DIE DOPPELGRABANLAGE K93.11/K93.12 IN DRA' ABU EL-NAGA: GESCHICHTE, KONTEXT UND FUNKTION

DAI Standort Abteilung Kairo

Laufzeit seit 1993

METADATEN

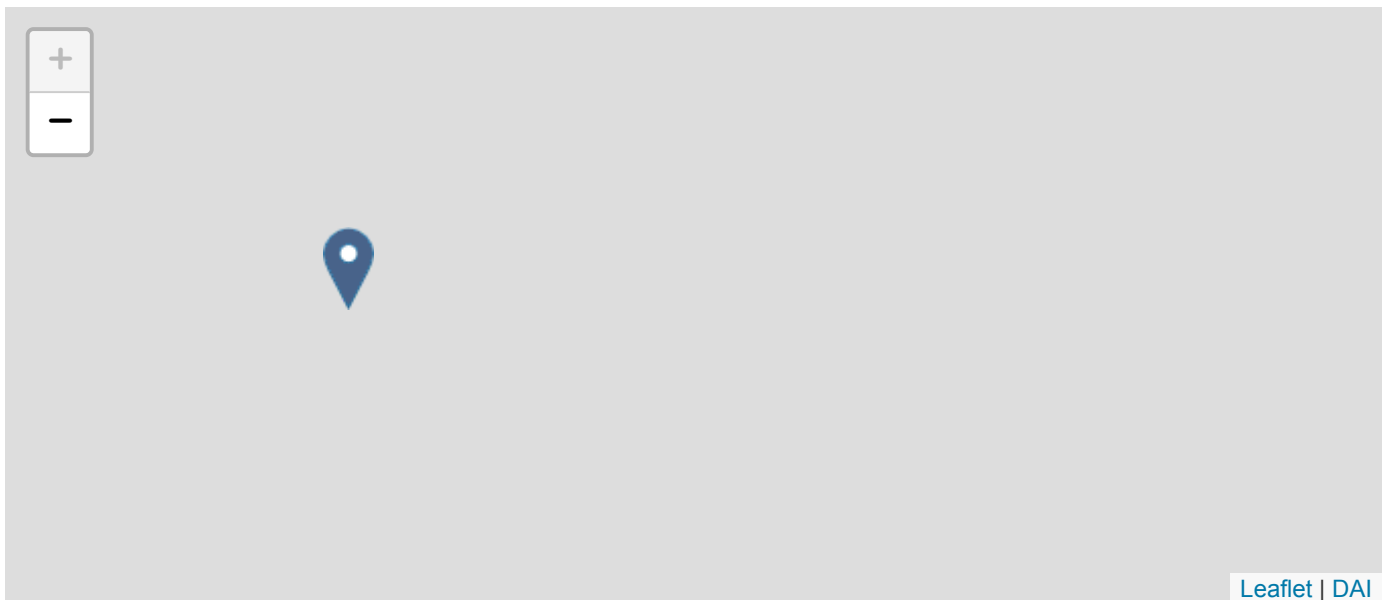


Laufzeit seit 1993

Partner Institut für Rechtsmedizin der Universität Bern, Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Ägyptologie und Koptologie, Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW), Egyptian Ministry of Tourism and Antiquities MoTA, Accademia europea di Bolzano (EURAC), Istituto per lo studio delle mummie

Projekt-ID 2004

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/46083>



ÜBERBLICK

Die Doppelgrabanlage K93.11/K93.12 liegt in der Mitte der Hügelkette von Dra' Abu el-Naga, zwischen dem Wüstenwadi, das zum Tal der Könige führt, und der Ebene des Asasif, die dem Talkessel von Deir el-Bahari vorgelagert ist. Sie befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum koptischen Kloster Deir el-Bachit (Pauloskloster), das sich auf der Kuppe des Hügels

erstreckt. Mit einer Hofterrasse von über 1600 qm – die unter anderem die Wirtschaftsanlagen des Paulosklosters beherbergten – zählt sie zu den größten Felsgrabanlagen des Neuen Reiches in Theben-West. Eines der zentralen Ziele des Forschungsprojektes ist die Erfassung der Nutzungsgeschichte des Platzes, die sich vom Beginn des Neuen Reiches (18. Dynastie, um 1550 v. Chr.) mit Unterbrechungen bis in spätantike/koptische Zeit, das heißt bis ins 10. nachchristliche Jahrhundert nachzeichnen läßt. Die im archäologischen Befund am prominentesten vertretene Phase ist die der Grabtempel der Hohepriester des Amun Ramsesnacht und Amenophis aus der 20. Dynastie (um 1150–1100 v. Chr.), deren zerstörte Überreste in den Höfen geborgen werden konnten. Besonderes Augenmerk gilt außerdem der Einbettung von K93.11/K93.12 in die historische, religiöse sowie physische Landschaft von Dra' Abu el-Naga und seinen Bezügen zu anderen lokalen Monumenten. Ausgehend von den archäologischen Ergebnissen wird die Entwicklung von Grabarchitektur und -semantik, die religiöse Funktion von Gräbern sowie die rituelle Infrastruktur der thebanischen Westseite des späten Neuen Reiches untersucht.

RAUM & ZEIT

FORSCHUNG

Die Doppelgrabanlage K93.11/K93.12 wurde gemäß einem Eintrag in Reginald Engelbachs *Supplement to the Topographical Catalogue of the Private Tombs of Thebes* im Jahr 1922 von Howard Carter entdeckt und im Rahmen einer kleinen, jedoch nicht näher dokumentierten Unternehmung im selben Jahr untersucht. Die 1993 begonnenen Arbeiten des DAI Kairo sind Teil der Langzeitunternehmung in Dra' Abu el-Naga, deren Ziel es ist, die Grab- und Nekropolenentwicklung in diesem Gebiet zu erforschen. Die nördliche Hälfte, K93.11, wurde in den Jahren 1993 bis 2000 in Kooperation mit der University of California Los Angeles archäologisch untersucht. Der gesamte Komplex war aufgrund seiner Lage und der Architektur der nur teilweise verschütteten Innenräume in den Fokus des Forschungsinteresses gerückt, da beides auf eine Datierung der Felsgräber in die frühe 18. Dynastie (um 1550 v. Chr.) hindeutete. Im Verlauf der Ausgrabungen kamen in den offenen Vorhöfen von K93.11 die Überreste des zerstörten Grabtempels des Hohepriesters des Amun Ramsesnacht (20. Dynastie, um 1150 v. Chr.) zum Vorschein: Es wurden tausende Fragmente der reliefdekorierten Wandverkleidung sowie von Architekturteilen (Säulen, Kapitelle, Frieße etc.) aus Sandstein geborgen und die Reste einer monumentalen Lehmziegelarchitektur freigelegt. Der außergewöhnliche Befund warf diverse Fragen auf, unter anderem hinsichtlich

der religiösen Funktion dieses Monuments. Es fanden sich zudem keinerlei identifizierbare Reste einer Grabausstattung des Ramsesnacht, was die Vermutung stützt, dass der Hohepriester nicht in K93.11 bestattet wurde. Seit 2006 wird auch das südliche Grab, K93.12, archäologisch und bauhistorisch untersucht, und auch hier wurden tausende Relief- und Architekturfragmente aus Sandstein geborgen. Diese gehören zu einem ähnlich gestalteten Grabtempel, den der Sohn und Amtsnachfolger des Ramsesnacht, Amenophis (Zeit Ramses' IX., um 1125 v. Chr.), hier errichten ließ.



Das Ziel des Projektes ist zum einen die vollständige Erfassung der Doppelgrabanlage und ihrer unterschiedlichen Nutzungsphasen (ihres „*use-life*“), zum anderen die Bewertung ihrer baugeschichtlichen sowie religionshistorischen Stellung als Grabtempel am Ende des Neuen Reiches. Neben der Frage nach der Funktion und Bedeutung dieser speziellen Grabarchitektur gilt auch der Einbettung des Grabkomplexes in die Rituallandschaft von Theben-West besonderes Interesse. Diese Landschaft ist durch die lokalen Prozessionsfeste geprägt, deren Ritualistik wiederum Einfluß auf Architektur und Bildprogramm der Gräber und Tempel genommen hat. Durch die exponierte Lage und ihre religiöse Bestimmung waren K93.11 und K93.12 in besonderer Weise in die thebanischen Festzyklen eingebunden. Verschiedene Faktoren machen eine Bezugnahme auf die religiöse Topografie deutlich, wie der Sichtbezug zum Haupttempel von Karnak auf der Ostseite des Nils und die konzeptuelle Verbindung zum Tempel des vergöttlichten Königspaares Amenophis I. und Ahmes-Nefertari, dessen exakt genordnete Hauptachse offenbar auf die Doppelgrabanlage ausgerichtet ist. Die archäologischen Ergebnisse erlauben zusammen mit den topografischen Beobachtungen Rückschlüsse auf die religiöse Funktion der ramessidischen Grabtempel sowie auf den Verlauf von Prozessionswegen, wie sie z. B. im „Schönen Fest vom Tale“ genutzt worden sind.

Ausgangspunkt sind die zentralen Fragen der Nekropolenforschung, die sich mit der Entstehung und Entwicklung einer Nekropole, ihrer Nutzungsgeschichte (in chronologischer, religions- und sozialgeschichtlicher sowie kulturhistorischer Hinsicht), ritual-/topografischen Bezügen von Gräbern und Grabgruppen und der Entwicklung bzw. Veränderung von Grabarchitektur und Bestattungspraxis beschäftigt (siehe auch die Hauptseite der Unternehmung Dra' Abu el-Naga). In K93.11/K93.12 können verschiedene Aspekte in exemplarischer Weise erforscht werden: die Motivation sowohl der ursprünglichen Ortswahl als auch der mehrfachen Wiederbenutzung des Platzes von der 20. bis in die 25. Dynastie, die Strategien und Prozesse der Umgestaltung von Grab und Landschaft in ihrem jeweiligen

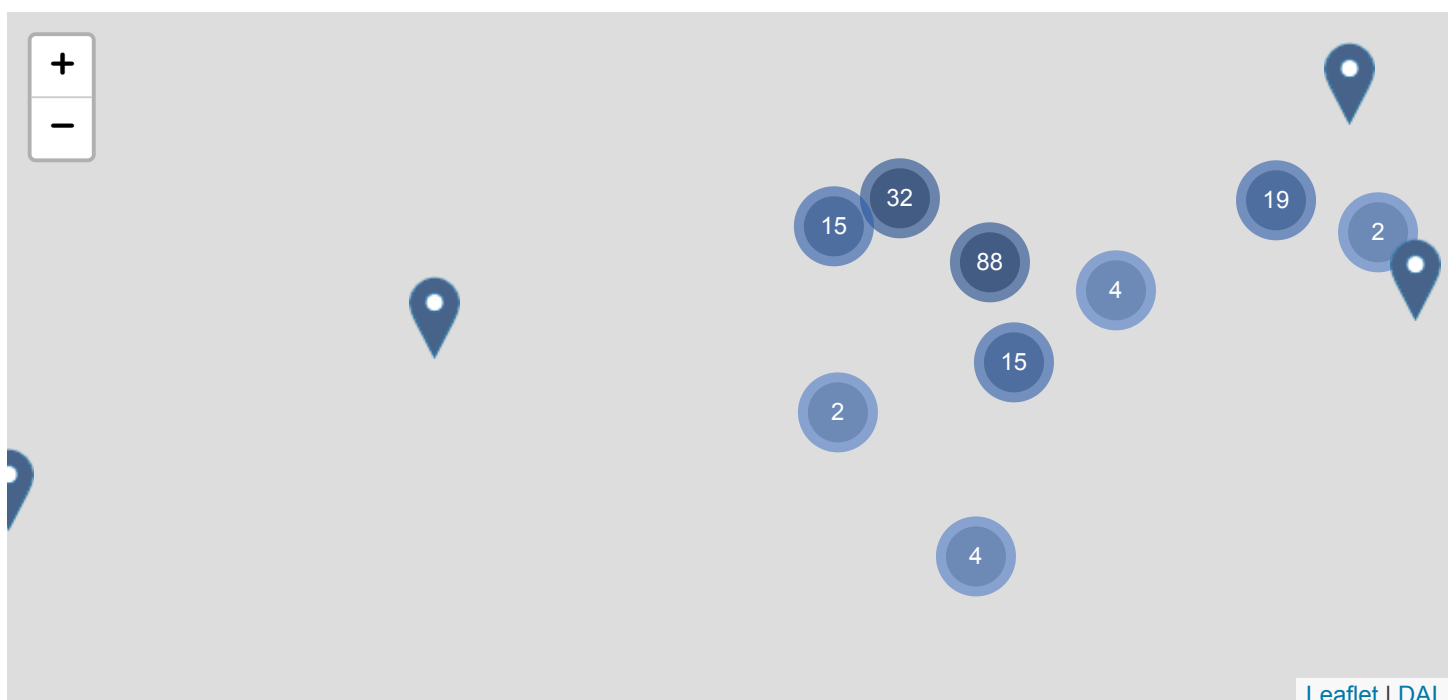
historischen Kontext und schließlich, als Teil davon, die koptisch-monastische Besiedlung des Hügels und die Nachnutzung pharaonischer Strukturen.

Neben der archäologischen Ausgrabung und Dokumentation erfolgt eine bauhistorische Untersuchung der beiden Grabanlagen. Für die Aufnahme der Architektur werden Handaufmaß, tachymetrischer Survey und *Structure from Motion*-Verfahren, wobei auch die landschaftliche Umgebung der Gräber miterfasst wird, kombiniert. Darüber hinaus wird der Komplex in die detaillierte topografische Kartierung des Hügels von Dra' Abu el-Naga einbezogen, die im Rahmen des Kooperationsprojektes in Deir el-Bachit für den nördlichen Bereich der Konzession bereits erfolgt ist. Das Fundmaterial wird gemäß der jeweiligen Objektgruppe nach technologischen, archäometrischen sowie kunst- und kulturhistorischen Gesichtspunkten aufgenommen und untersucht. Die geborgenen menschlichen Überreste werden anthropologisch und paläopathologisch analysiert.



KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

Mit der archäologischen Untersuchung der Doppelgrabanlage, der Betrachtung ihres topografischen sowie (kultur-)historischen Kontextes, der Aufnahme ihrer Architektur und schließlich der Auswertung des ehemaligen Dekorationsprogramms wird ein außergewöhnliches Grabmonument der thebanischen Nekropole umfassend erforscht. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Untersuchung der thebanischen Grab- und Nekropolenentwicklung geleistet, der unsere Kenntnis von Grabsemantik, Bestattungspraxis und -religion des ausgehenden Neuen Reiches erheblich erweitert. Aus den vielschichtigen Informationen, die sich aus den Grabungsbefunden ableiten lassen, lässt sich ein dichtes Bild der Nutzungsgeschichte des Grabkomplexes entwerfen und an einigen Punkten erhalten wir Einblick in die einflussnehmenden historischen Prozesse.

Beide Gräber sind zu Beginn der 18. Dynastie angelegt worden und verschiedene Beobachtungen lassen darauf schließen, dass sie ursprünglich für König Amenophis I. und seine Mutter Ahmes-Nefertari vorgesehen waren. Ramsesnacht und Amenophis haben mit K93.11/K93.12 also einen der bedeutendsten Plätze in Dra' Abu el-Naga – im "Großen Vorhof des Amun", wie dieses Gebiet gegenüber dem Karnak-Tempel im Neuen Reich bezeichnet wurde – für ihr besonderes Konzept eines Grabtempelkomplexes gewählt, der mit seiner gänzlich auf die Festritualistik zugeschnittenen Architektur ein Novum darstellt. Seine außergewöhnlichen baulichen und konzeptuellen Merkmale ergänzen unser Bild der ramessidischen Grabarchitektur: ein von religiösen Szenen dominiertes Bildprogramm, Hathorsäulen (die zuvor einzig in Tempeln zu finden waren), insgesamt vier Säulenhöfe, ein jeweils von zwei Pylonen flankiertes Zwei-Achsen-System (Ost-West- plus Nord-Süd-Achse) und ein über 7 Meter breiter, rund 60 Meter langer Prozessionsaufweg mit unterem Torbau. Das durch den Aufweg von Süden entstehende Zwei-Achsen-Layout hat vermutlich auf ein bereits vorhandenes System zurückgegriffen, denn dem archäologischen Befund unterhalb der ramessidischen Bodenschüttungen zufolge ist der Zugang zur Hofterrasse auch vor der 20. Dynastie von Süden erfolgt. Ein Blick auf die Ausrichtung des nahegelegenen Tempels Meniset im Fruchtländ illustriert zudem eine Verbindung zur Doppelgrabanlage, die in dieser Form schon in der 18. Dynastie existiert hat bzw. bewusst hergestellt worden ist: nämlich zwischen Grab und Tempel Amenophis' I. und Ahmes-Nefertaris. Ramsesnacht hat den vorhandenen Bezug, vielleicht sogar eine bereits existierende Infrastruktur (Pfad, Prozessionsweg o. ä.) monumentalisiert und rituell neu definiert: Einige der in K93.11 geborgenen Relieffragmente deuten darauf hin, dass im inneren Hof ein Wandkultbild und somit eine Opferstelle für den vergöttlichten Amenophis I. existiert hat. Betrachtet man den substanziellen, mehrfach erneuerten Prozessionsaufweg kann hier vielleicht eine – ebenfalls im Dekorationsprogramm abgebildete – Sänftenprozession mit den Kultbildern des vergöttlichten Königspaares zwischen

Men-iset oder auch einem weiteren Heiligtum Amenophis' I. rekonstruiert werden, nämlich dem "Haus des Amenophis vom Vorhof". Auf Basis der Architektur und der Ausrichtung der Anlagen lässt sich also ein Teil des Talfestgeschehens in Dra' Abu el-Naga rekonstruieren.

Darüber hinaus stellen K93.11 und K93.12 mit ihrem ausgereiften Tempelcharakter ein entwicklungsgeschichtliches Bindeglied zwischen der typischen ramessidischen Grabanlage und den monumentalen spätzeitlichen Grabkomplexen in der circa 1 Kilometer südlich gelegenen Ebene des Asasif dar. Die rund 450 Jahre jüngeren Grabtempel im Asasif bilden den lokalen Höhepunkt einer Entwicklung der Grabarchitektur, die bereits in der fortgeschrittenen 18. Dynastie eingesetzt hat und in der Ramessidenzeit zur vollen Entfaltung gekommen ist, nämlich der sogenannten "Sakralisierung des Grabes" (Jan Assmann). Im Zuge dieser Entwicklung übernimmt das Grab Idee und Gestalt und damit auch die Funktion eines Tempels; es wird zu einem Ort, an dem die Verstorbenen mit den Göttern kommunizieren und in ihre Mitte aufgenommen werden können. Die Herstellung von Gottesnähe wird also zum zentralen Instrument für die Fortexistenz im Jenseits.

Neben den religionshistorischen Informationen liefert der archäologische und materielle Befund auch Einblicke in die sozio-ökonomische und politische Lage im ausgehenden Neuen Reich (um 1070 v. Chr.): Die unterschiedliche Ausführung von Relief und Bauelementen bei Ramsesnacht und Amenophis zeigen ein deutliches Qualitätsgefälle, was auf den wirtschaftlichen Niedergang im Verlauf der 20. Dynastie zurückzuführen ist. Interessant ist auch der flächendeckende Zerstörungsbefund, denn beide priesterlichen Monumenten sind am Ende des Neuen Reiches im Zuge politischer Unruhen in Theben zerstört worden.

Trotz der Zerstörung der ramessidischen Grabtempel hat sich die Nutzung als Bestattungsort noch bis in die 25. Dynastie (um 700 v. Chr.) hinein fortgesetzt, was darauf hinweist, dass die Doppelgrabanlage ihre Bedeutung als heiliger Ort und Orientierungspunkt in der religiösen Landschaft nicht verloren hatte. Dies und nicht zuletzt auch die einfache Zugänglichkeit über den alten Aufweg – dessen Stratigrafie eine Benutzung bis in koptische Zeit und darüber hinaus aufzeigt – sind Faktoren, die die verschiedenen Nutzungen über die Jahrhunderte erleichtert und motiviert haben. Für die koptische Besiedlung hatte der pharaonenzeitliche Ort seine religiöse Sinnhaftigkeit natürlich verloren. Er erschien den Mönchen des benachbarten Paulosklosters jedoch unter funktionalen Gesichtspunkten ideal für die Errichtung ihrer Wirtschaftsanlagen.

Publikationen:

S. Michels, Cult and funerary pottery from the tomb-temple K93.12 at the end of the 20th dynasty (Dra' Abu el-Naga/Western Thebes), in: B. Bader/ Chr. M. Knoblauch/E. Chr. Köhler

(Hrsg.), Vienna 2 – Ancient Egyptian Ceramics in the 21st Century. Proceedings of the International Conference held at the University of Vienna 14th–18th of May 2012, OLA 245 (Leuven 2016) 403–421.

D. Polz, Dra' Abu el-Naga V: Stelen und Stelenfragmente aus Dra' Abu el-Naga (in Vorbereitung).

U. Rummel, Dra' Abu el-Naga IV: Bilder, Skizzen, Zeichnungen. Die figürlichen Ostraka aus Dra' Abu el-Naga, AV 132 (in Vorbereitung).

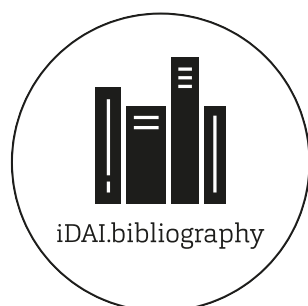
U. Rummel, Die Wirtschaftsanlagen des Paulosklosters (Deir el-Bachît) in der Doppelgrabanlage K93.1/K93.12 in Dra' Abu el-Naga, in: I. Eichner/D. Polz (Hrsg.), Das Pauloskloster in den Bergen von Djeme. Eine Mönchsgemeinschaft am Rande der Wüste, SDAIK 44 (im Druck).

U. Rummel, Landscape, tombs, and sanctuaries: the interaction of architecture and topography in Western Thebes, in: C. Geisen (ed.), Proceedings of the International Conference "Ritual Landscape and Performance", Yale University, September 23rd to 24th, 2016, Yale Egyptological Studies 13 (New Haven 2020) 89–119.

U. Rummel, in: M. Eldamaty/M. Trad (Hrsg.), Egyptian Museum Collections around the World. Studies for the Centennial of the Egyptian Museum, Cairo (Kairo 2002) 1025–1034.

A. J. Veldmeijer, Leatherwork from Dra Abu el-Naga: Some First Observations – Archaeological Leather Group Newsletter 36, 2012, 9–11.

A. Zink/S. Lösch, Paläoepidemiologie und Mumienforschung, in: A. Wieczorek et al., Mumien – Der Traum vom ewigen Leben (Mainz 2015) 237–243.



Dra' Abu el-Naga. II, Hieratische Ostraka und Namensteine aus Dra' Abu el-Naga



Luxor

Das Pauloskloster (Deir el-Bachît) in den Bergen von Djeme/Oberägypten : eine Mönchsgemeinschaft am Rande der Wüste : internationaler Workshop an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, 20.-21. Mai 2019

Morphologic-anthropological investigations in tomb K93.12 at Dra' Abu el-Naga (Western Thebes, Egypt)

Im Zeichen des Osiris - Bestattungen der 26. Dynastie in Dra Abu el-Naga und die thebanische Nekropole in der Spätzeit ; Under protection of Osiris - 26th dynasty burials in Dra Abu el-Naga and the Theban Necropolis in the Late Period

The Ramsesnakht Dynasty and the fall of the New Kingdom : a new monument in Thebes.

An architect's sketch from the Theban necropolis

Bericht über die 4. und 5. Grabungskampagne in der Nekropole von Dra Abu el-Naga, Theben-West

Bericht über die 6., 7. und 8. Grabungskampagne in der Nekropole von Dra' Abu el-Naga/Theben-West

Bericht über die 9. bis 12. Grabungskampagne in der Nekropole von Dra' Abu el-Naga/Theben-West

Topographical archaeology in Dra' Abu el-Naga : three thousand years of cultural history

The archaeological investigations of Dra' Abu el-Naga

Provenance

Redefining sacred space : the Tomb-Temples of the High Priests Ramsesnakht and Amenhotep in Dra' Abu el-Naga

Ritual space and symbol of power :
monumental tomb architecture in Thebes
at the end of the New Kingdom.

Bilder von der Baustelle : zwei figürliche
Ostraka aus Dra' Abu el-Naga

Dra' Abu el-Naga, Ägypten: Untersuchung
der Grabtempel der Hohenpriester des
Amun Ramsesnacht und Amenophis
(K93.11/K93.12).

Dra' Abu el-Naga, Ägypten: Untersuchung
der Grabtempel der Hohenpriester des
Amun Ramsesnacht und Amenophis
(K93.11/K93.12).

Erforschen und Bewahren: Kulturerhalt in
Dra' Abu el-Naga : der Grabtempelkomplex
der Hohepriester des Amun Ramsesnacht
und Amenophis.

Dra' Abu el-Naga, Ägypten: Untersuchung
der Grabtempel der Hohenpriester des
Amun Ramsesnacht und Amenophis
(K93.11/K93.12).

War, death and burial of the High Priest
Amenhotep : the archaeological record at
Dra' Abu el-Naga

Gräber, Feste, Prozessionen : der
Ritualraum Theben-West in der
Ramessidenzeit

Ramesside tomb-temples at Dra' Abu el-
Naga

Der Tempel im Grab : Die
Doppelgrabanlage der Hohepriester des
Amun Ramsesnacht und Amenophis
(K93.11/K93.12) in Drā' Abū el-
Nagā/Theben-West

Two re-used blocks of the God's Wife Isis at
Deir el-Bakhit/Dra' Abu el-Naga (Western
Thebes)

Grab oder Tempel? : Die funeräre Anlage
des Hohenpriesters des Amun Amenophis
in Dra' Abu el-Naga (Theben-West)

Begegnung mit der Vergangenheit : 100
Jahre in Ägypten : Deutsches
Archäologisches Institut Kairo 1907-2007 :
Katalog zur Sonderausstellung im
Ägyptischen Museum in Kairo, 19.
November 2007 bis 15. Januar 2008

"Ramsesnacht-dauert" : die Beziehung
zwischen Namenspatron und
Namensträger am Beispiel einer
Besucherinschrift aus Dra' Abu el-Naga

Egyptian museum collections around the
world : [studies for the Centennial of the
Egyptian Museum, Cairo] 1-2

A late-Ramesside sanctuary at western
Thebes

The coffins of the 3rd Intermediate Period
from tomb K93.12 at Dra Abu el-Naga :
aspects of archaeology, typology, and
conservation

Sailors, Musicians and Monks : The
Leatherwork from Dra' Abu el Naga (Luxor,
Egypt).

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Institut für Rechtsmedizin der Universität Bern

*Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für
Ägyptologie und Koptologie*

Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

Egyptian Ministry of Tourism and Antiquities MoTA

*Accademia europea di Bolzano (EURAC), Istituto per lo
studio delle mummie*

TEAM

EXTERNE MITGLIEDER



Ute Rummel



Fritz Barthel



Günter Burkard



Isa Böhme



Sibylle Emerit



Cornelia Gmeiner



Günter Heindl



Anja Hilbig



Estelle Hower-Tilmann



Sandra Lösch



Susanne Michels



Erico Peintner



Christine Ruppert



André Veldmeijer



Albert Zink